

Nicht nur die zwölf dunkelsten Jahre

Von Niklas Gohrbandt

HERFORD (HK). Es ist für das Kuratorium „Erinnern Forschen Gedenken“ eine besondere Ausstellung, die in diesen Tagen in den Räumen des ehemaligen Polizeigefängnisses im Rathaus ausgestellt ist. Unter dem Titel „Juden in Herford – 700 Jahre jüdische Geschichte und jüdische Kultur in Herford“ wurde 1988 eine Ausstellung im städtischen Museum gezeigt, die über Umwege zur Konstituierung des heutigen Kuratoriums führte. Seit 2004 präsentiert es im ehemaligen Zellentrakt des Rathauses seine Arbeit.

Die aktuelle Ausstellung „Eva, Simon und die Anderen, jüdische Geschichte und Kultur im Kreis Herford“ wartet bereits seit März auf die Eröffnung. Das soll nun am Samstag geschehen, auch wenn eine ursprünglich geplante Feier nicht stattfinden darf.

Die neue Ausstellung setzt nicht nur bei der alten an und zeigt neueste Forschungserkenntnisse. Sie nutzt mehr Exponate und bezieht den gesamten Kreis ein. Außerdem ist sie der Beitrag des Kuratoriums



Michael Girke (Filme, von links), Gisela Küster (Vorsitzende des Kuratoriums), Elke Brunegraf (Gestaltung) und Christoph Laue (Inhalte und Texte) freuen sich, die neue Ausstellung an diesem Wochenende endlich für Besucher öffnen zu dürfen. Foto: Niklas Gohrbandt

und der Gedenkstätte zum diesjährigen Jubiläumsjahr 1700 Jahre jüdische Geschichte in Deutschland.

Die farbliche Gestaltung ist an das Denkmal für die ermordeten Juden Europas in Berlin angelehnt, erklärt Kuratorin Elke Brunegraf,

dessen graue Stelen die Anonymität und Hilflosigkeit des Holocaust vermitteln. Allerdings betont schon der Titel der Ausstellung, dass es eben nicht nur um diese zwölf dunkelsten Jahre geht, sondern um Individuen wie Eva, Simon und

andere. Ein Schwerpunkt liegt auf den Wechselwirkungen zwischen den Juden und der übrigen Gesellschaft im Raum Herford. Einige Zellen sind jeweils einer Ortschaft des Kreises gewidmet. Der sie verbindende Flur konzentriert sich

auf besondere Exponate wie die Torarolle, die die Zerstörung der Synagoge 1938 überstand. Die Gedenkstätte ist samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Anmeldung: info@zellen-trakt.de oder 05221/189257. Der Eintritt ist kostenfrei.